

Fachliche Frage zum Lernen durch Verstärkung (pos. V., operantes Konditionieren)

Beitrag von „Micky“ vom 7. Mai 2018 10:26

Hallo,

ich korrigiere gerade eine Klausur zum Thema "Lernen durch Verstärkung"(Skinner, Ratte, Käfig, Futterkugel, Stromschläge etc.)

Aufgabe 1 bezieht sich auf ein Fallbeispiel.

Kind will mit Ritterburg alleine spielen, andere Kinder kommen hinzu, er wirft deren Ritter weg, so dass er alleine spielt. SUS sollen erklären, wie und warum sich das Verhalten des Kindes weiterentwickelt.

Ganz klar: positive Verstärkung, Verhalten (Ritter rauswerfen) wird gefolgt von positivem Verstärker (alleine spielen).

Nun schreibt ein Teil der SuS, dass das negative Verstärkung ist. Verhalten: Ritter rauswerfen, negativer Verstärker, der wegfällt: mit den anderen spielen müssen.

Ich habe gerade ein Brett vor dem Kopf. Das ist doch falsch, ooder?

Beitrag von „Lily Casey“ vom 7. Mai 2018 12:09

Das Thema ist bei mir schon ne Weile her, aber ich würde sagen, dass es für die anderen Kinder ein negativer Verstärker ist, da ihr Ritter weggeworfen wird, und sie deshalb das (beabsichtigte) Verhalten (mit dem Kind gemeinsam spielen) unterlassen. Für das Ausgangskind jedoch würde ich das Wegwerfen des Ritters als positiven Verstärker ansehen, wie du schon schreibst.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 7. Mai 2018 12:16

Das wird ggf so lange als positiv empfunden, wie das Kind alleine spielen *will*.

Das ist in dem konkreten Beispiel "Ritterburg" erwartungsgemäß nicht allzu lange der Fall, denn außer Dioramen zu bauen tust du mit einer Ritterburg und Rittern alleine ziemlich wenig - mangels Interaktion.

Vermutlich sehen also die SuS das ganze Bild und nicht die perspektive des einzelnen Kindes. Käme noch dazu - wenn es dann seine Meinung ändert, und Interaktion sucht, haben die anderen nach der "ich werfe eure Ritter weg"-Aktion keine Lust mehr. Und wer hat dann welches Ergebnis?

Vielleicht ist dieses Beispiel einfach etwas unglücklich gewählt?

Beitrag von „Conni“ vom 7. Mai 2018 13:04

Es kann aus meiner Sicht beides sein - abhängig von der Motivation des Kindes:

Positive Verstärkung:

Kind will unbedingt alleine spielen --> wirft Ritter weg --> kann alleine spielen und das Alleinespielen ist das erwünschte Ereignis;

Denkbar wäre das für mich, wenn das Kind mal in Ruhe seine Fantasie ausleben möchte.

Negative Verstärkung:

Kind will auf keinen Fall mit anderen zusammen spielen ---> wirft Ritter weg --> Kind wird in Ruhe gelassen und muss nicht mit anderen zusammen spielen: Das Mit-anderen-zusammen-Spielen ist der unangenehme Reiz, der entfernt wird. Denkbar wäre das bei Ansätzen sozialphobischen Verhaltens, wenn es sich von anderen per se genervt fühlt oder von anderen eher geärgert fühlt, sich von deren Spielideen überrollt und überstimmt fühlt etc.

Ich wäre zuerst auf die negative Verstärkung gekommen, denn diese ist in der Theorie mit dem Wörtchen "entfernen" verknüpft - so wie Ritter und Mitspieler in diesem Beispiel "entfernt" werden.

Ich weiß, dass die Konditionierung keine Motivation berücksichtigt, daher finde ich das Beispiel ungünstig gewählt. Ich würde bei vernünftiger Begründung beides als richtig bewerten - so als Grundschulmami.